DAS MAGAZIN FÜR DIE MITGLIEDER UND MIETER DER WOGE RUHRGEBIET

WoGe Ruhrgebiet

NEUES AUS DER WOGE

AUSGABE 24 | WINTER 2024

KUNST | DREI DAMEN FÜR DAS LEBENSALTER SEITE 10

LAAR | LEBENSWERTER STADTTEIL AM RHEIN SEITE 12

FALLEN | FLUCHTWEGE SIND LEBENSRETTEND SEITE 5

Liebe Mieter und Mitglieder,

Mit „Neues aus der WOGE" haben Sie wieder unsere neueste Ausgabe der Mieterzeitschrift in der Hand, die auch diesmal einen großen Bogen an Mitteilungen aus der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet „überbringt". Zum Beispiel wird erläutert, warum unsere Firma, die den Titel „Gesellschaft" trägt, doch eine waschechte Wohnungsgenossenschaft ist. Dabei sind unsere beiden Mietervereine wichtig, wovon einer erst vor ein paar Wochen die Jahreshauptversammlung hatte.

Auf dieser Sitzung habe ich den Blick weit in die Zukunft geworfen und erläutert, wie ich mir vorstelle, die Aufgaben des Vorstands der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet in jüngere Hände zu legen. Eine Vorstellung, die mancher für verfrüht hält, die meiner Ansicht nach jedoch möglichst früh geplant sein will.

Dabei ist das Jahr 2030 nicht nur der 100. Geburtstag der Gesellschaft, sondern für mich ein Stichdatum, denn dann will ich ausscheiden. Ab 2026 möchte ich deshalb meine Aufgaben nach und nach an jüngere Kräfte aus unserem Haus übergeben. Dieses Vorgehen hat mehrere Vorteile, denn Mitarbeiter aus unserem Haus kennen den Laden und wissen, wie und mit welcher Motivation bestimmte Vorhaben geplant und ausgeführt worden sind. Zum anderen haben die Mieterinitiativen dann auch die Möglichkeit zu intervenieren, wenn etwas nicht so gut läuft wie gedacht. Falls die Entwicklung ungünstig verlaufen würde, könnte dann sogar jemand von außen berufen werden. Nachteil ist in einem solchen Fall, dass die Bindung zum Unternehmen und zur Geschichte des Unternehmens fehlt.

Doch bis dahin bleibe ich Ihnen noch ein bisschen erhalten und verweise auf die zahlreichen Themen in diesem Heft, die auch ein Anzeichen dafür sind, das die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet eine aktive und moderne Genossenschaft ist. Dabei verläuft nicht immer alles so, wie geplant. So dauert der Umbau an der Oldenburger Straße länger als gedacht, denn die Gelder für die öffentliche Förderung sind noch nicht genehmigt.

Fest steht jedoch, dass wir auch im kommenden Jahr wieder zwei jungen Menschen einen Ausbildungsplatz geben werden. Der dritte Lehrplatz als Elektroniker ist noch nicht besetzt: Wenn Sie also jemanden wissen, der gerne Elektriker werden will, sagen Sie ihm das.

Und was bleibt zum bevorstehenden Ende des Jahres: Genießen Sie Weihnachten mit der Familie, mit Freunden, Bekannten und vielleicht auch mit Ihren WOGE-Nachbarn. Gemeinhin ist dies die Zeit, in der auch der dickste Trubel zur Ruhe kommt. Ich wünsche Ihnen von ganzen Herzen eine beschauliche Advents- und Weihnachtszeit. Und verbleibe mit den besten Wünschen für das neue Jahr

Ihr
Volker Dittrich
Geschäftsführer WoGe Ruhrgebiet

BETRIEBSFERIEN

Die Verwaltung der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet hat über Weihnachten bis zum neuen Jahr geschlossen. Die Büros an der Thyssenstraße in Dinslaken sind konkret vom 24. Dezember 2024 bis zum 1. Januar 2025 nicht besetzt. In absolut dringenden Fällen (Sturmschäden, Wohnungsbrand, defekte Wasser, Gas- oder Stromleitung) ist jemand rund um die Uhr unter der Rufnummer 02064-1630-112 erreichbar.

IMPRESSUM

Herausgeber: Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet mbH
Thyssenstraße 118, 46535 Dinslaken
Geschäftsführung: Volker Dittrich

Telefon: 02064 1630-000
E-Mail: info@woge.ruhr
Web: www.woge.ruhr

Redaktion: Volker Wieczorek, magazin@woge-ruhrgebiet.de
Layout: Ulrich Overländer, artefact, www.overlaender.de
Fotos: Volker Wieczorek
Druck: [derBeran] Service, www.derBeran.de

Auflage: 1.000 Exemplare
„Neues aus der WoGe" erscheint zweimal jährlich

Familien waren in Elspe

Winnetou faszinierte alle Besucher

In der Frühjahrsausgabe von „Neues aus der WOGE“ hatten wir Sie liebe Leser zu einem kleinen Gewinnspiel eingeladen. Dies ist inzwischen aufgelöst und die Familie Meier aus Voerde und die Familie Klementew waren auch schon in Elspe.

In diesem Jahr gab es da „Winnetou und das Halbblut“. Eine Geschichte um Liebe, Hinterhalt, Gold und Entführung. Sie reiht sich damit inhaltlich in die Machart der Karl May Geschichten ein. Wie auch immer: In Elspe wurde das Ganze überaus spannend mit viel Knallerei, wilden Ritten und manchem Feuerzauber umgesetzt. Für Rosemarie Meier war deshalb klar: „Es war wirklich toll, wir kommen auf jeden Fall nächstes Jahr wieder!“

Apropos: Die Lösungen zum Gewinnspiel lauteten:

Wie viele Pferde sind in der Regel bei einer Karl-May-Aufführung in Elspe beteiligt? **Über 40 Pferde**

Wie heißt die Aufführung die 2024 in Elspe gezeigt wurde? **„Winnetou und das Halbblut“**

Wie breit ist die Naturbühne in Elspe ungefähr? **100 Meter**

Gewonnen haben Familie Klementew und Familie Meier. Alle Gewinner sind inzwischen benachrichtigt.

Die Familie Klementew war nicht nur von dem Totem begeistert.

Elspe -überzeugt sogar mit einer richtigen Western-Dampfeisenbahn, die ins Bühnengeschehen eingebunden wird.

Bauvorhaben Oldenburger Straße

Konzept steht – im März geht es los

Technisch und bauplanerisch ist der Umbau der Häuser an der Oldenburger Straße 21 bis 27 schon längst in trockenen Tüchern. Was immer noch fehlte war die Bewilligung der NRW.BANK der Öffentlichen Mittel. „Da sind wir jetzt in der letzten Phase", erläutert WOGE Ruhrgebiet Vorstand Volker Dittrich und fügt an: „Wenn die Behörden ihre Arbeit erledigen und das Frühjahr mit der warmen Witterung beginnt, werden wir die Kräne aufstellen und die Bautrupps rollen an!"

Wie schon in vorherigen Ausgaben von „Neues aus der WOGE" beschrieben, werden die bestehenden 4 Häuser um eine Etage erhöht. Vorbild ist dabei die Märker Straße 38, jedoch wird es keinen Dachgarten geben. Und noch etwas unterscheidet die Sanierung an der Oldenburger: Denn die Etage, die auf den Häusern der Oldenburger Straße entstehen wird, ist größer als der ursprüngliche Baukörper. Die neue Etage wird überstehen. So schafft man in den neu geschaffenen Wohnungen mehr Fläche. In den Häusern an der Oldenburger Straße gibt es zukünftig sogar sechs Wohnungen.

Volker Dittrich machte nochmal deutlich: „Die eingeschlagene Strategie schafft zusätzlichen Wohnraum, den wir in Duisburg und Umgebung dringend benötigen. Mit unserm Konzept bleibt das Ganze auch bezahlbar, denn ein kompletter Neubau ist ungleich viel teurer. Neubauten sind derzeit für uns keine Option, falls das Ziel besteht, allen Menschen eine günstige Wohnung zu geben."

Das Haus an der Märkerstraße ist weitgehend Vorbild für den bald beginnenden Umbau auf der Oldenburger Straße.

Die vier Häuser auf der Oldenburger Straße mit den Nummer 21 bis 27 werden sich in geraumer Zeit ebenso präsentieren wie das Haus Märker Straße 38.

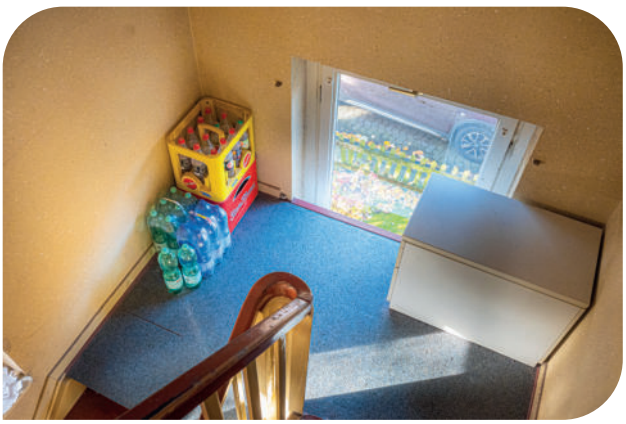
Das Treppenhaus ist Fluchtweg

Kein Platz für irgendwas

Zwei Polizeimeldungen aus den vergangenen Jahren machen deutlich, welche Gefahren von abgestellten Gegenständen im Hausflur ausgehe können.

„Im Vorderhaus eines Wohn-/Geschäftsgebäudes brannte es unter einer hölzernen Treppe. Hier waren Gegenstände in Brand geraten. Das Feuer wurden von den Bewohnern rechtzeitig erkannt und konnte schnell mit eigenen Mitteln gelöscht werden."

„Ein Zwillingskinderwagen war von einem Unbekannten in Brand gesetzt worden. Ein danebenstehender Karton mit Altpapier hatte dadurch ebenfalls Feuer gefangen. Der Gesamtschaden belief sich, wegen starker Verrußungen und die dadurch entstandenen Reinigungskosten, auf rund 20.000 Euro."



Selbst wenn nichts außergewöhnliches passiert: Verletzt sich hier jemand, hat er Anrecht auf Entschädigung. Der Absteller ist in Haftung zu nehmen. Entsprechende Gerichtsurteile liegen vor!

Hier könnte man nun sagen, dass ja irgendjemand die Sachen angesteckt hat, was durchaus stimmt. Aber warum sollte dies nicht auch mal in ihrem Haus passieren. Und es muss gar nicht brennen, denn das Schuhregal im Hausflur kann durchaus zur Stolperfalle werden. Und dann muss es gar nicht im Hausflur brennen, denn bei einem Wohnungsbrand reicht plötzlich der Fluchtweg nicht für alle Mieter, weil das Regal eine schnelle Räumung unmöglich macht.

Allein feuerpolizeilichen Vorschriften verhindern das Aufstellen von irgendwelchen Gegenständen im Hausflur eines Mietshauses. Entsprechende Vorschriften sind auch in den Hausordnungen und/oder Mietverträgen der WOGE Ruhrgebiet aufgeführt. Deshalb die dringende Aufforderung: „Halten Sie sich bitte daran!" Für denjenigen, der sich nicht an dieses Gebot hält, kann dies sogar zur Kündigung der Wohnung führen.

Zudem sollte auch nicht unerwähnt werden, dass der Mieter, der etwas in den Hausflur stellt, rechtlich verantwortlich ist, wenn ein Mitmieter oder dessen Gäste darüber stolpern oder sich sonst wie verletzen. Das kann bei einem Krankenhausaufenthalt auch schnell in die Zehntausende gehen.

Immer dann, wenn die Wohnung zu klein erscheint, wird der Flur, das Treppenhaus zum Ausweichquartier für Staubsauger, Schuhe, Kartons und manch anderes. Doch falsch gedacht: Nichts darf im Treppenhaus abgestellt werden.

Dies gilt sogar für nur kurzfristige Abstellungen. Also auch beispielsweise der IKEA-Karton darf hier nicht geparkt werden, während das neue Möbel in der Wohnung aufgebaut wird.

Besonderer Service in WOGE Ruhrgebiet-Häusern

Kabelanschluss kostet Mietern nichts!

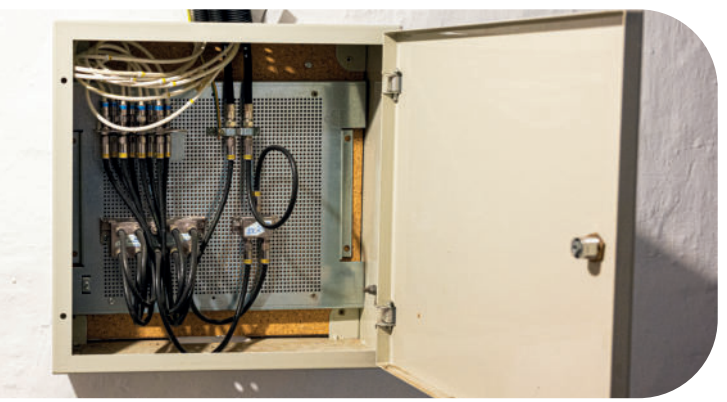
So gut wie jeder WOGE Ruhrgebiet-Mieter hat – meist im Wohnzimmer – eine Kabelanschluss-Steckdose. Über diesen Anschluss werden in erster Linie die Fernseh- und Radioprogramme empfangen. Das war und ist bei der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet auch weiterhin so. Geändert hat sich jedoch die Abrechnung, denn abgerechnet wird nicht mehr. Für den Mieter, die Mieterin bleibt der Kabelanschluss bis voraussichtlich zum 31. Dezember 2028 kostenfrei.

„Um die Mieter vor hohen Kosten für das Kabelfernsehangebot auf dem freien Markt zu schützen, hat die WOGE Ruhrgebiet diese Leistung für alle Mieter im Paket eingekauft und schenkt diese Leistung als Bestandteil der Miete – erst einmal voraussichtlich bis zum 31.12.2028 – den angeschlossenen Mietern", beschreibt Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiets-Vorstand Volker Dittrich und fügt an: „Eine Nutzungspflicht besteht selbstverständlich nicht."

Dies gilt jedoch nicht für die Mieter, die dafür Telefonkabel oder den Glasfaseranschluss nutzen. Diese müssen ihre Kosten komplett selbst tragen. Diese Regelung galt schon immer so.

Die Mieter und Mieterinnen, denen es nur auf den Fernseh- und Radioempfang ankommt, brauchen also nichts zu tun oder zu veranlassen. Bis voraussichtlich Ende 2028 geht es technisch weiter wie bisher. Auch Mieter, die über den Kabelanschluss Zusatzangebote von Vodafon, wie zum Beispiel schnelles Internet oder einen Telefonanschluss gebucht haben, brauchen nicht tätig zu werden. Auch das läuft weiter wie bisher. Sie müssen weiterhin nur die Mehrpreise für Internet und/oder Telefonie bezahlen.

Wir haben uns zu dieser mieterfreundlichen Vorgehensweise entschlossen, da sich in den nächsten Jahren vieles in der Multimediaversorgung ändern wird und wir unseren Mietern die Zeit und die Möglichkeit verschaffen wollen, sich vernünftig auf dem Markt zu orientieren, erläutert Volker Dittrich.



Technisch ändert sich in den Häusern der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet prinzipiell nichts. Der Anschluss bleibt bis voraussichtlich Ende 2028 in allen Häusern in Betrieb. Wer über das Kabel nur Fernsehen und Radio empfängt zahlt bis zu diesem Datum nichts. Unser Bild zeigt einen Kabel-Unterverteiler, der sich meist im Keller befinden.

ACHTUNG!

Mieter, die sich dafür interessieren schnelles Internet oder einen Telefonanschluss über Vodafon buchen zu wollen, sollten darauf achten, dass bei Vertragsabschluss berücksichtigt wird, dass sie bereits den Basisanschluss von Vodafon haben und diesen nicht in Rechnung gestellt bekommen. Hierfür hat Vodafon unter der Internetadresse bewohnerplus.de Angebote veröffentlicht, die dies berücksichtigen.

FOTO OBEN: BRAVO FERNBEDIENUNG

Ist die WOGE Ruhrgebiet eine Genossenschaft?

Ja – Name ist verwirrend

„Was macht die denn da?" Diese Frage stellen sich alle, die beispielsweise auf der Internetseite www.duisburger-wohnungsgenossenschaften.de schauen, welche Wohnungsgenossenschaften es in Duisburg gibt.

Da gibt es neben den Genossenschaften, die die Bezeichnung schon im Namen tragen auch Bau- und Sparvereine. Alle eint aber die Geschäfts- und Gesellschaftsform hinter dem eigentlichen Namen: „eG" steht für eingetragene Genossenschaften. Einzig die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet nennt sich nicht nur nicht „Genossenschaft", sondern ist auch noch eine „GmbH", also eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Wer zum Beispiel bei Google nach dem Unterschied der Gesellschaftsformen sucht, wird darüber unterrichtet, dass ein großer Unterschied zwischen GmbH und Genossenschaft darin bestehen würde, dass die Gesellschaft mit beschränkter Haftung eine Gewinnerzielungsabsicht hat. Dies sei bei der Genossenschaft anders. Sie habe nicht vorrangig die Absicht, Gewinne zu erwirtschaften.

Dass die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet jedoch trotzdem zu den Genossenschaften gezählt werden muss, liegt an ihrem ganz speziellen Aufbau, der in Duisburg und Umgegend einzigartig ist. Mit der „Mieterinitiative Ruhrgebiet" und der „Mieterinitiative Emscherregion" bilden zwei Vereine als Gesellschafter die GmbH „Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet". In diesen Mietervereinen sind die Mieter traditionell Mitglied, so dass die Mieter, als Mitglied der Mietervereine indirekt Miteigentümer der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet sind. Im Prinzip also wie bei einer Genossenschaft. Aus diesem Grund ist die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet eine anerkannte Genossenschaft im Verbund der Duisburger Wohnungsgenossenschaften.

Volker Dittrich erläuterte schon vor Jahren in einem Interview die etwas komplizierte Situation im Gesellschaftsrecht.

Dieses besondere Konstrukt ist aus der geschichtlichen Entwicklung entstanden. Ein Teil der geschichtlichen Entwicklung ist auf der Homepage unter **www.woge.ruhr/historie.html** nachzulesen.

Dabei hat man besonders in den letzten Jahren immer wieder versucht, aus der GmbH eine Genossenschaft zu machen. Daran waren alle Gesellschafter, der Aufsichtsrat und der jeweilige Geschäftsführer beteiligt. Die Umwandlung war vor etlichen Jahren sogar fast schon in trockenen Tüchern. Wegen des Steuerrechts hätte dies aber dazu geführt, dass die dann neue Genossenschaft mehr als 700.000 DM Grunderwerbsteuer hätte bezahlen müssen. Damit war diese Idee vorerst am Ende, denn 700.000 DM nur um einen neuen Namen zu tragen, wollte beim besten Willen niemand verantworten. Die letzten Gedanken waren, aus den Vereinen jeweils eine Genossenschaft zu machen – aber gut Ding will Weil haben.

„Mitglied werden!"

Auch wenn die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet formal keine Genossenschaft ist, ist ihr Geschäftsgebaren dem einer Genossenschaft sehr ähnlich. Trotzdem gibt es Unterschiede: Der wichtigste, ist der, dass man als Mieter einer Wohnung nicht Mitglied sein muss. Bei einer Wohnungsgenossenschaft wäre dies nicht möglich. Trotzdem sollte sich jeder überlegen, ob er nicht Mitglied einer der beiden Mieterinitiativen Ruhrgebiet oder Emscherregion werden möchte.
Jede Mieterin und jeder Mieter der WOGE Ruhrgebiet kann in eine der beiden Mieterinitiativen eintreten und somit dort Mitglied werden. Für die Gebiete Herten, Mülheim, Duisburger Süden, Laar und Meiderich ist die Mieterinitiative Ruhrgebiet zuständig, für die Bereiche Gladbeck und Hamborn die Mieterinitiative Emscherregion. Es wird in beiden Vereinen eine geringe Aufnahmegebühr erhoben. Ein jährlicher Mitgliedsbeitrag fällt nicht an. Die Vereine vertreten die Interessen der Mieter gegenüber der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet. Wer Vereinsmitglied ist, verfügt im Grunde über dieselben Recht wie Genossenschaftsmitglieder gegenüber ihren Genossenschaften. Einmal im Jahr findet jeweils in beiden Vereinen eine Mitgliederversammlung statt. Und nur wer Mitglied ist, kann hier auch abstimmen und seine Interessen einbringen. Deshalb: „Mitglied werden!"
Antragsformulare gibt es bei Cornelia Tomczak.

Der Vorstand der Mieterinitiative Ruhrgebiet zusammen mit dem WOGE Ruhrgebietsvorstand Volker Dittrich (rechts unten): Untere Reihe Vorsitzender Frank Welsch (links) und 1. Schriftführer Peter Puller. Obere Reihe von links: 2. Vorsitzende Sonja Herzberg, 2. Schriftführerin Vanessa Gormanns, 2. Kassiererin Regina Weiler und Kassiererin Franziska Vogiatzis.

Volker Dittrich blickte in seinem Bericht auch über seine Amtszeit hinaus. Mehr dazu finden Sie im Vorwort.

Jahreshauptversammlung der Mieterinitiative Ruhrgebiet

Berichte und Wahlen in Wanheimerort

Am 19. November ist die Mieterinitiative Ruhrgebiet zur Jahreshauptversammlung zusammengekommen. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden Frank Welsch ging es direkt im Anschluss an den ersten Tagesordnungspunkt.

Dieser sah die Berichte aus dem Geschäftsjahr und den Kassenbericht vor. Sowohl der Vortrag von Frank Welsch als auch der Bericht von Kassiererin Franziska Vogiatzis waren kurz und beschränkten sich auf die wesentlichen Kerndaten. Inhaltlich wird der Mieterinitiative Ruhrgebiet in beiden Berichten eine positive Gesamtsituation bescheinigt. Eine Einschätzung, die auch von den Kassenprüfern bestätigt wurde, die zur Entlastung des Vorstands aufriefen, was einstimmig durch die anwesenden dreißig Mitglieder vollzogen wurde.

Da das Amt des 2. Vorsitzenden seit dem 7. August vakant war, musste hier neu gewählt werden. Nach Vorschlägen aus der Versammlung standen mit Sonja Herzberg, Rechtsanwältin Fachbereich Miet- und WEG-Recht sowie Vorsitzende des Mieterbundes Rhein-Ruhr und dem Bilanzbuchhalter im Ruhestand, Peter Puller, zwei Personen zur Wahl. Auf Sonja Herzberg entfielen 20 Stimmen und neun auf Peter Puller. Somit wurde Sonja Herzberg als 2. Vorsitzende der MI-Ruhrgebiet gewählt.

Peter Puller ist Mitglied im Aufsichtsrat seit August 2024.

Da auch die Position des 1. Schriftführers noch besetzt werden musste, wurde Peter Puller ohne weitere Wahl zum 1. Schriftführer benannt. Als 2. Schriftführerin hatte sich Vanessa Gormanns zur Mitarbeit bereit erklärt und wurde deutlich von den anwesenden Mitgliedern per Akklamation gewählt.

Damit sieht der Vorstand der Mieterinitiative jetzt wie folgt aus: Vorsitzender Frank Welsch, 2. Vorsitzende Sonja Herzberg, Kassiererin Franziska Vogiatzis, 2. Kassiererin Regina Weiler, 1. Schriftführer Peter Puller und 2. Schriftführerin Vanessa Gormanns.

Unter dem Tagesordnungspunkt vier war der Bericht des Geschäftsführers

der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet angekündigt. Volker Dittrich, der diese Position seit nunmehr 19 Jahren inne hat, verwies auf die vielen Veränderungen in den vergangenen fast zwanzig Jahren hin. Wesentlich ist dabei, dass es die Gesellschaft geschafft hat, vor allem bei den Banken solide aufgestellt zu sein. „Daran haben wir einige Jahre arbeiten müssen!" Heute seien sämtliche Bilanzen okay und die Banken zufrieden, merkte Volker Dittrich an und führte aus: „Die Qualität unserer Wohnungen ist im Durchschnitt sehr gut. Trotzdem ist hier immer was zu tun, aber leider ist nicht alles auf einmal modernisierbar."

Wie schon an anderer Stelle in dieser Mieterzeitung erwähnt, wird es schon bald 24 neue Wohnungen in Röttgersbach geben. Dies verzögert sich jedoch, da durch die viele neue Antragssteller für öffentlich geförderten Wohnraum bei der NRW.Bank lange Bearbeitungszeiten entstanden sind. So habe sich die Bewilligung für die ersten acht Häuser verzögert.

Die Qualität der WOGE Ruhrgebietshäuser lasse sich auch an Energieeffizienzklasse ablesen, erläuterte Volker Dittrich und verwies auf den Jahresbericht, der offenlegt, dass die weitaus meisten Häuser der WOGE in den Klassen A bis C zu finden sind. Dabei sei zu berücksichtigen, dass sich gerade die Heizungstechnik in den letzten Jahren zum Teil sprunghaft weiterentwickelt hat und dies wahrscheinlich auch weiterhin tun werde. Leitmotiv für die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet sei es, die Heizkosten für die Mieter in ertragbarem Rahmen zu halten beziehungsweise diese möglichst runter gehen sollten.

Nachdem Frank Welsch in seinem Schlusswort betonte, dass die vielen Flüchtlinge aus der Ukraine, sich sehr gut in die Hausgemeinschaften eingefügt hätten, ging die Versammlung an den gemütlichen Teil des Abends.

Neue Besetzung im WOGE-Aufsichtsrat

Jörg Mester nicht mehr dabei!

Bereits am 6. August 2024 fand die jährliche Gesellschafterversammlung der WoGe-Ruhrgebiet statt. Jörg Mester aus Herten wurde von der Mieterinitiative-Ruhrgebiet nach 27 erfolgreichen Jahren nicht zur Wiederwahl vorgeschlagen. Stattdessen wurde Peter Puller, Bilanzbuchhalter im Ruhestand und ehemaliger Leiter des Rechnungswesens der Wohnungsgenossenschaft Duisburg Süd, nominiert.

„Wir bedanken uns bei Jörg Mester, Verwaltungsangestellter bei der Stadt Marl, für seine langjährige, beinahe 27-jährige Mitarbeit für den Verein und für die Gesellschaft. Jörg Mester wurde am 2. Februar 1997 von dem ehemaligen Gesellschafterverein, Gemeinnützige Wohnungsfürsorge Herten, in den Aufsichtsrat gewählt. Er trat damals die Nachfolge seines Vaters, Günter Mester, an, der bis dahin Mitglied des Aufsichtsrates war", blickt WOGE-Ruhrgebiet-Vorstand Volker Dittrich zurück.

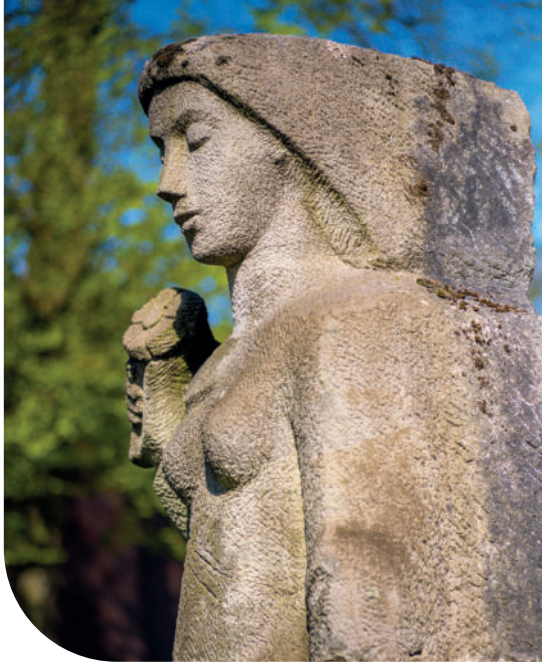
Sein Nachfolger, Peter Puller, war als Teilzeitkraft für die WOGE als Hilfe parat: Obwohl Vollrentner war er in seiner Eigenschaft als Bilanzbuchhalter in der Buchhaltung der WOGE-Ruhrgebiet rund sechs Jahre als Hilfe tätig. Mit Beendigung seiner Tätigkeit in der Buchhaltung der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet ist er seit dem 19.11.2024 als 1. Schriftführer im Verein Mieterinitiative-Ruhrgebiet und seit dem 06.08.2024 in den Aufsichtsrat der WOGE gewechselt.

Damit setzt sich der Aufsichtsrat der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet wie folgt zusammen: Von der Mieterinitiative Ruhrgebiet kommt der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Frank Welsch (seit 2005) und als Mitglieder im Aufsichtsrat Franziska Vogiatzis (seit 2015) sowie Peter Puller (seit Aug. 2024.) Von der Mieterinitiative Emscherregion sind der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Klaus Ludwig (seit 2002), Schriftführer Peter Biskup (seit 2010) und als Mitglied im Aufsichtsrat Christine Grollik (seit 2018) dabei.

Nachdem Jörg Mester nicht zur Wiederwahl als Aufsichtsratsmitglied vorgeschlagen wurde, trat er einen Tag später von seinem Amt als 2. Vorsitzender der Mieterinitiative Ruhrgebiet eV zurück

Überall Kunst im öffentlichen Raum

Frauen symbolisieren das Lebensalter



Auch wenn jetzt die kalte und oftmals feuchte Jahreszeit anfängt, sucht man doch immer mal wieder einen Grund, sich draußen die Beine zu vertreten. Warum nicht die Gelegenheit wahrnehmen und einiges der unzähligen Kunstwerke im Ruhrgebiet näher anzuschauen. Eine Option dazu gibt's es in Duisburg auf dem Waldfriedhof vor dem Krematorium.

„Die Lebensalter" oder „Drei Lebensalter" ist das Werk betitelt. Die Skulptur oder vielleicht sollte man besser sagen, die drei Skulpturen stellen drei Frauen unterschiedlichen Alters dar. Gefertigt ist das Ganze aus Sandstein, einem Material, das der Künstler häufig für seine Werke nutzte. Im Unterschied zu vielen anderen figürlichen Plastiken in Duisburg gibt es bei dem Werk eine Besonderheit: Die Figuren sind nicht komplett figürlich, sondern eher reliefartig in das Material geschlagen. An den Seiten und der Rückfront gibt es fast keine bildhauerische Konturengestaltung. Der Stein lebt auf diesen Seiten als Block, trägt also in gewisser Weise die Vorderseite der einzelnen Skulptur.

Eine Vorgehensweise, die für den Bildhauer Kurt Schwippert nicht untypisch ist, denn bereits sein erstes Werk, ein Kriegerdenkmal für die Gemeinde Brüggen zeigte drei zu einer Kernkomposition vereinte Männer. Auch hier gab es im oberen Teil des Werkes eine naturalistische Gestaltung, die sich nach unten hin in expressionistisch-prismatische Formen auflöste.

Dies galt vielen als zu modern. Hinzukam, dass das Denkmal nicht die heroisch-kämpferische Aussage hatte, die vom Großteil der Auftraggeber gewünscht war. So blieb das 1925 aufgestellte Denkmal im niederrheinischen Brüggen zunächst nur umstritten. Im Nationalsozialismus brachte ihm dies die Einstufung als „entartet" ein, was zum Abriss führte. Und dies betraf nicht nur das Werk in Brüggen. Die deutlich vom Expressionismus geprägte Bildhauerkunst stand in krassem Gegensatz zur politisch favorisierten Kunst der Nationalsozialisten: Schwipperts Werke wurden (fast) allesamt nach 1933 als „entartet" gebrandmarkt.

Sein wohl bekanntestes Werk ist das Ehrenmal der Bundesrepublik Deutschland: Eine Bronzetafel auf dem Bonner Nordfriedhof von 1964. Daneben gibt es aber viele Werke von Kurt Schwippert in Museumsbesitz oder als Kunst am Bau. An Ehrungen bekam Kurt Schwippert den Karl-Ernst-Osthaus-Preis der Stadt Hagen, den Cornelius-Preis der Stadt Düsseldorf, die Max-Slevogt-Medaille des Landes Rheinland-Pfalz, das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland sowie den Kunstpreis des Landes Rheinland-Pfalz.

Die Frauenbildnisse sind über eine gemeinsame Grundplatte und Stahlstangen miteinander verbunden und bilden so die Gesamtkomposition. Hier ist auch zu erkennen, dass die Rückseite der einzelnen Bildnisse praktisch nicht näher bearbeitet sind.

Im Innenhof des Krematoriums an der Düsseldorfer Straße hat die Figurengruppe ihren Platz gefunden.

DEIN JOB BEI DER WOGE

Jetzt bewerben!

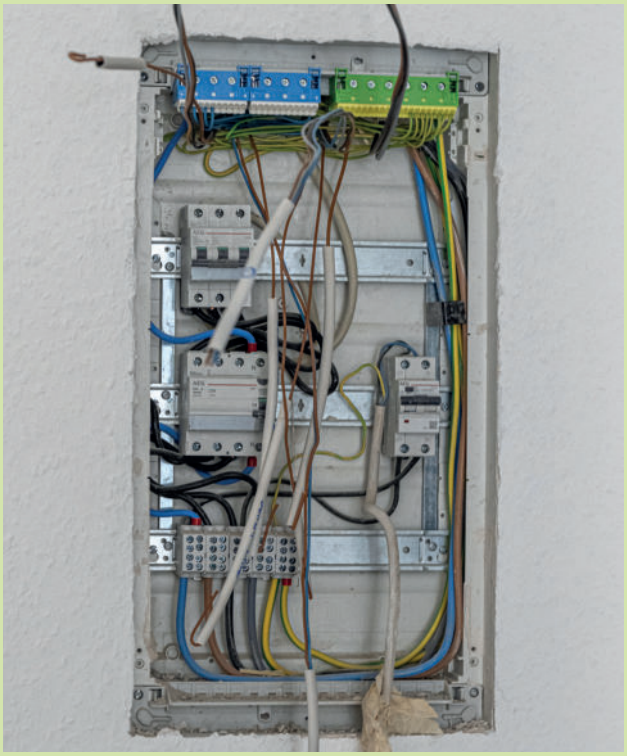
Ausbildungsplatz für Elektroniker frei

Fachkräfte unterschiedlichster Art sind für das Funktionieren einer Wohnungsgenossenschaft unabdingbar. Die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet verlässt sich dabei im Unterschied zu anderen seit vielen Jahren verstärkt auf eigenes Personal.

Dafür hat man immer versucht, Fachkräfte für uns vom freien Berufsmarkt zu bekommen. Musste jedoch öfters feststellen, dass die Erwartungen der neuen Mitarbeiter und der Wohnungsgenossenschaft nicht übereinstimmten.

Deshalb setzt man nun seit einigen Jahren auf die eigene Ausbildung, die auch deshalb so wichtig ist, da viele Mitarbeiter, die in den vergangenen Jahren immer zuverlässige Fachkräfte waren, in absehbarer Zeit in den Ruhestand gehen. Volker Dittrich: „Da müssen wir uns drauf einstellen. Deshalb bieten wir die Ausbildungen an. Und für die Auszubildenden hat dies den Vorteil, dass sie eine Perspektive auch nach dem Ende der Ausbildung haben. Für 2025 haben wir schon Azubis für die Immobilienkauffrau und einen Sanitär- und Heizungsfachmann eingestellt. Frei ist dagegen noch der Ausbildungsplatz für Elektroniker/in der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik."

Ob Sicherungskasten oder neuerdings auch verstärkt Glasfaseranschlüsse: Der/die Elektroniker/innen der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik sind zuständig, wenn es um Energie und Kommunikation geht.



Ein Vorteil für beide Seiten, denn sowohl die WOGE Ruhr weiß, was sie erwarten kann und auch der Mitarbeiter habe den Betrieb in seiner Ausbildung schon umfassend kennen gelernt. „Ein echtes Win-Win also", freut sich Volker Dittrich.

Elektroniker/innen der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik planen und installieren gebäudetechnische Einrichtungen wie Anlagen der elektrischen Energieversorgung, Beleuchtungs-, Kälte-, Klimaanlagen oder Überwachungseinrichtungen. Sie schließen Waschmaschinen und Herde an, planen und installieren Gebäudeleitsysteme und Datennetze, programmieren und konfigurieren die Steuer- und Regelungseinrichtungen von Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen. Zudem installieren sie Antennen, Empfangs- und Breitbandkommunikationsanlagen. Im Rahmen von Wartungsarbeiten prüfen sie gebäudetechnische Systeme und stellen sie neu ein, wenn dies notwendig ist.

Die Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik dauert 3,5 Jahre, kann aber bei guten Noten und schneller Lernfähigkeit verkürzt werden. Es lohnt sich also, sich zu bemühen. Der Ausbildungsberuf ist außerdem ein Beruf mit Perspektive, denn die Produkte mit denen du arbeitest, helfen beim Energiesparen und unterstützen aktiv den Umweltschutz.

Du solltest Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik werden, wenn du dich während der Arbeit gerne bewegst, du gut planen und logisch denken kannst und auch gerne an unterschiedlichen Orten arbeiten möchtest. Angst vor Elektrizität ist ein echtes No-Go!

Im ersten Ausbildungsjahr gibt es, gemäß Tarifvertrag Fachverband Elektro- und Informationstechnische Handwerke NRW, eine Ausbildungsvergütung in Höhe von 885,00 € und im letzten Lehrjahr von 1.035,00 Euro (jeweils brutto). Nach der Ausbildung kann ein Handwerksgeselle in der Tarifgruppe 3 und mit 40 Arbeitsstunden pro Woche mit 2.953,00 Euro brutto rechnen. Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik finden sich in Betrieben der E-Handwerke, in Betrieben der Immobilienwirtschaft, bei technischen Gebäudeausrüstern, in Wohn- und Gewerbegebäuden, bei den Kommunen, in Industrieunternehmen fast jeglicher Art sowie in Betrieben, die Beleuchtungs- und Signalanlagen installieren oder herstellen.

Die beleuchtet Rheinpromenade lädt auch in den Abendstunden zum Spaziergang.

Geschichten zu unseren Wohnquartieren (Teil 1)

Laar ist lebenswert

Gleich an fünf Straßen in Laar bietet die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet Wohnungen an. An der Apostelstraße 16, Jahnstraße 5, 15 und 17, Zwinglistraße 21, Florastraße 85 und Am Hagenbeckshof 10 gibt es unterschiedliche Wohnungen für Familien, Rentner und Studenten. Die Wohnraumgröße in Laar variiert von 37 bis 84 Quadratmeter.

Neben den Wohnungen hat der relativ kleine Stadtteil Duisburgs selbst jedoch einiges zu bieten, was das Leben angenehm gestaltet. Und auch wenn jetzt die kurzen Tage anstehen, bieten sich doch zahlreiche Möglichkeiten an, den Feierabend oder das Wochenende kurzweilig und interessant zu gestalten. Ganz besonders bekannt und beliebt ist im Duisburger Norden dabei der Landschaftspark Nord. Der ist immer einen Spaziergang wert, liegt jedoch nicht unmittelbar vor der Laarer Haustür.

In die Haustür des Binnenschifffahrtsmuseums stolpert der Laarer jedoch fast schon hinein, denn das auch international bekannte Museum liegt an der Apostelstraße 84 in Laar. Hier gibt es Einblicke in die Geschichte der Binnenschifffahrt. Besonders an kalten und schmuddeligen Tagen lädt das Museum zum Besuch ein. An Familien richten sich besonders die Programme für Geburtstagskinder zwischen sechs und zehn Jahren. Bei „Forscher an Bord“ gibt es zwei wählbare Pakete unter dem Titel „Piraten“ und „Detektive im Museum“. Zum Geburtstag ist auch eine Führung unter dem Titel „Staunen und Feiern“ möglich. Weitere Infos zu diesen Programmen gibt es

Auch vom Rheindeich in Laar lohnt der Spaziergang: Dann kann man nicht nur das beleuchtete Duisburg in der Ferne schauen, sondern vielleicht auch den Mond zwischen den Wolken entdecken.

im Museum direkt oder unter dem Stichwort „maritime-kindergeburtstage“ auf der Internetseite https://www.binnenschifffahrtsmuseum.de

Unter dem Stichwort „Kunst und Design“ gibt es im Binnenschifffahrtsmuseum auch in diesem Jahr wieder einen Nikolausmarkt. Dieser findet am 14. und 15. Dezember jeweils von 12 bis 18 Uhr statt. Neben den Künstler und Künstlerinnen wird es in diesem Jahr wieder ein kleines Programm geben, das die Veranstaltung abrundet.

Für die Laarer ist das Binnenschifffahrtsmuseum nur einen Katzensprung entfernt.

Manchmal muss man aber auch einfach nur mal kurz raus, um den Alltag auszublenden oder sich ein bisschen zu entspannen. Dazu bietet sich zum Beispiel in Laar einfach ein Spaziergang über die Rheinpromenade an. Dies ist auch an dunklen Wintertagen möglich, denn die Promenade ist stimmungsvoll beleuchtet.

Doch nicht nur abends lockt der Rheindeich zum Spaziergang. Auch tagsüber lohnt es sich und wer in Höhe der Hausnummer Deichstraße 50 auf Dach eine Jungengestalt sieht, erblickt den sogenannten Laarer Jungen. Oben über der Dachrinne sieht man einen winkenden Jungen, dessen Blick Richtung Rhein geht.

Hinter dem Winken steckt natürlich eine Geschichte und die geht so: So soll es zu Ende des 19. Jahrhunderts einen Laarer Kapitän gegeben haben, der von seinem Sohn bei der Ankunft und Abfahrt winkend begrüßt beziehungsweise verabschiedet wurde. Irgendwann fehlte jedoch der winkende Junge bei seiner Ankunft.

Warum? Dazu gibt es im Grunde zwei eher düstere Versionen. Nummer eins: Der Junge war (an einer Krankheit?) gestorben. Und Nummer zwei: Der Junge war beim vergangenen Abschiedswinken vom Dach gefallen und hatte dies nicht überlebt. Aus Trauer ließ der Kapitän eine winkende Jungenskulptur anfertigen und auf dem Sims seines Hauses stellen. Hier sollen manche Menschen in den Jahren danach für die Kapitänsfamilie gebeten haben, wenn sie sonntags von der Kirche kamen.

Ohne Tod kommt die dritte Version der Geschichte aus: Hier soll sich der Junge beim Spielen auf dem Dach verirrt haben. Er konnte jedoch gerettet werden. Aus Dankbarkeit habe der Vater die Skulptur installieren lassen.

Das Binnenschifffahrtsmuseum ist nicht nur wegen seiner Ausstellungsstücke einen Besuch wert. Auch die Architektur des alten Schwimmbades, in das das Museum eingezogen ist, ist ein echter Hingucker.

Die Skulptur, deren Bildhauer unbekannt ist, ist etwa 1,50 Meter groß. Vom Deich aus, sieht sie deutlich kleiner aus.

Fast immer waren alle Plätze im Kino besetzt. Vor den Hauptfilmen gab es im Werbeblock auch zwei Filme mit dem Wohnungsgenossenschafts-Maskottchen „Wogey".

Bilanz des Sommerkinos fällt positiv aus

Genossenschaften bleiben Sponsor

Die Spielzeit 2024 des Stadtwerke-Sommerkinos im Landschaftspark Duisburg-Nord wurde mit dem letzten Film am 18. August planmäßig beendet. Bereits im Vorfeld zum Sommerkino wurde deutlich, dass die Wohnungsgenossenschaften die jährliche Veranstaltung weiter unterstützen werden.

Denn mit rund 40.000 Besuchern ist das Sommerkino im Landschaftspark ein regelrechter Besuchermagnet. Warum dies nicht dafür nutzen, um auch die Duisburger Wohnungsgenossenschaften bekannter zu machen.

Markus Kansy von den acht Duisburger Wohnungsgenossenschaften betonte nicht nur die Kontinuität der Unterstützung, die ein wichtiger Faktor für den Erfolg des Sommerkinos sei. Vielmehr mache die einmalige Mischung aus Blockbustern und Arthouse-Filmen richtig Spaß. Dieses Vergnügen wollen die Genossenschaften an die Duisburger, darunter auch sicherlich viele Wohnungs-Genossenschaftsmitglieder, weitergeben. Zudem sei auch die Außenwirkung, beispielsweise wenn „Selfies anlässlich eines Starbesuchs viral gehen" und die Lounge der Wohnungsgenossenschaften erkennbar wird, groß.

Die Lounge der Wohnungsgenossenschaften war vor den Kinoveranstaltungen immer gut genutzt. Hier konnten sich die Besucher treffen, was trinken oder vielleicht auch etwas essen.

Der Wogey war nicht nur auf den Liegestühlen in der Lounge der Wohnungsgenossenschaften zu finden. Auch zwei Kurzfilme im Werbeblock machten die quirlige, kleine Figur bekannt.

Neben der Lounge, die von den Wohnungsgenossenschaften vor dem Sommerkino betrieben wird, kündete in diesem Jahr auch der Wogey erstmalig in zwei kleinen Filmen von den Genossenschaften. Wer sie da nicht gesehen hat, kann auf **www.duisburger-wohnungsgenossenschaften.de** die Filme nochmals schauen.

Schon jetzt kann sich jeder auf die nächste Sommerkinozeit freuen. Dabei wird es auch 2025 wieder eine verlängerte Sommerkinozeit geben, die am 11. Juli anfängt und am 24. August aufhört. Sicher ist auch, dass die Duisburger Philharmoniker wieder einen Stummfilm mit ihren Tönen bereichern werden.

Genossenschaftler schickten 21 Läufer ins Rennen

WOGE Ruhrgebiets-Team überzeugte

Seit vielen Jahren lädt die Arbeitsgemeinschaft der „Duisburger Wohnungsgenossenschaften – ein sicherer Hafen" die Genossenschaftsmitglieder, -mieter und -mitarbeiter ein, am alljährlichen Lichterlauf teilzunehmen.

Rastislav Badura und Vera Dittrich machten nicht zum ersten Mal beim Lichterlauf mit. So waren die beiden WOGE Ruhrgebiets-Mitarbeiter im Zieleinlauf kaum außer Puste. Vielleicht lag dies aber auch an der Vorfreude, dass aus Vera Dittrich inzwischen Vera Badura geworden ist!

Auch in diesem Jahr, 14. September, waren unter den 1513 Teilnehmer 21 Personen, die über die Arbeitsgemeinschaft der Duisburger Wohnungsgenossenschaften startetet. 10 Männer, 10 Frauen und ein Kind liefen im Sportpark, um mit dafür zu sorgen, dass auch im kommenden Winter genügend Geld da ist, um die Laternen entlang der Regattabahn betreiben zu können. Denn dies ist die Aufgabe des Lichterlaufs: Über die Startgebühr kommt das Geld zusammen, dass für den Strom gebraucht wird, um die Regattabahn in den Abendstunden besonders in den Herbst- und Wintermonaten beleuchten zu können.

Von Genossenschaftsseite gibt es sogar eine reduzierte Startgebühr und schicke T-Shirts obendrein, die in diesem Jahr erstmalig mit dem neuen Maskottchen bedruckt waren. Der „Wogey" stieß auf einvernehmlich gute Resonanz. Auch die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet schickte wieder einige Personen ins Rennen. Wobei „Rennen" in diesem Zusammenhang ein eher unglücklicher Begriff ist: Dabeisein ist wichtig!

Die Familie Himmel hatte sich ebenfalls im Duisburger Süden angemeldet: Während Vater Christian und Mutter Helen fünf Kilometer liefen, sorgte Sohn Tristan mit einem Doppelstart für die Überraschung: Beim Babini-Lauf war er ebenso dabei wie über fünf Kilometer.

Los ging es dann gegen 18.30 Uhr, denn alle Starter mit Genossenschafts-T-Shirt nahmen an dem Fünf-Kilometer-Lauf teil. Nach gut 15 Minuten waren die schnellsten Läufer und Läuferinnen dann schon wieder im Ziel. Eine absolut beachtenswerte Zeit konnte dabei Sarah Tretschock für die Genossenschaften erzielen. Mit 21:45 Minuten erzielte Sie Platz 9 bei den Frauen und war damit nur fünf Minuten und 8 Sekunden langsamer als die Siegerin Anneke Vortmeier mit 16:37 Minuten. In ihrer Altersklasse war Sarah Tretschock sogar die zweit schnellste Läuferin.

Ein weiteres Highlight im Team der Wohnungsgenossenschaften war Tristan Himmel mit der Startnummer 1202. Gemeldet war der Siebenjährige für den Babini-Lauf, wo er in der Jungen-Klasse den neunten Platz erreichte. Da seine Eltern am 5-KM-Lauf teilnehmen wollten, aber niemand da war, der in dieser Zeit auf Tristan aufpassen konnte, lief Tristan auch diesen Erwachsenenlauf gleich mit.

Bei der Wohnungsgenossenschaft Duisburg-Süd hatte sich Sarah Tretschock angemeldet. Am Lauftag belegte sie den neunten Platz.

Voll auf Weihnachtsmarkt

Lichterzauber allerorten lädt zum Besuch

Jetzt mitten in der Adventszeit laufen überall die Advents- und Weihnachtsmärkte. Manche davon sind nur ein paar Tage, manche gehen aber auch über mehrere Wochen. Dazu zählen die Weihnachtsmärkte, die hier zu einem eventuellen Besuch vorgestellt werden.

Bis zum 22. Dezember kann man den großen Marktplatz in Xanten in weihnachtlicher Beleuchtung mit vielen verschiedenen Buden besuchen. Bis zum 23. Dezember 2024 taucht der Besucher in Essen in ein Meer aus Lichtern und Düften ein. Besonders wird der Essener Weihnachtsmarkt alljährlich durch den einzigartigen Lichtzauber in der City. Ein Netz aus 100.000 Lichtpunkten bildet die Lichtkrone über dem Kennedyplatz und sorgt für geradezu himmlisches Gefühl.

In Dortmund geht der Weihnachtsmarkt sogar bis zum 30. Dezember. Dort ist der aus rund 1.700 einzelnen Fichten zusammengesetzte Riesenbaum in diesem Jahr mit rund 138.000 LED-Lichtern bestückt. Mehr als dreimal so viel wie in den Vorjahren. Ohne Superlative kommt seit vielen Jahren der Hattinger Weihnachtsmarkt aus. Warum auch: Schließlich hat man ab dem 1. Dezember täglich Frau Holle

Wenn man so will hat der Dortmunder Weihnachtsmarkt die Riesentanne zu seinem Markenzeichen gemacht.

Der Hattinger Weihnachtsmarkt begeistert damit, dass er hauptsächlich in der Altstadt stattfindet.

Der Platz vor dem Xantener Dom ist der Ort, wo in Xanten die Lichtlein leuchten.

die um 17 Uhr (am 24. Dezember um 11 Uhr) ein Türchen vom Adventskalender am Alten Rathaus am Untermarkt öffnet.

Auch in Duisburg weihnachtet es in der City länger als nur bis Weihnachten. Am 30. Dezember schließt die Veranstaltung in der Stadtmitte. Die Duisburger Innenstadt füllt sich mit einem stimmungsvollen, glitzernden Lichtermeer. Weit über hundert dekorierten Holzhütten, festlich geschmückten Tannen und allerlei Lichtinstallationen.

Der Duisburger Weihnachtsmarkt, der sich wieder über die gesamte Königstraße erstreckt, kommt in diesem Jahr sogar wieder mit Eisbahn.

Die Duisburger Wohnungsgenossenschaften.
Ein sicherer Hafen.

Kinder sind Zukunft

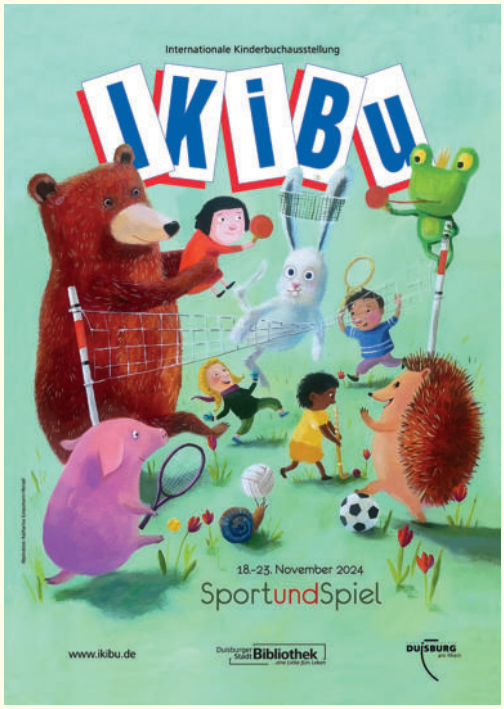
Wohnungsgenossenschaften unterstützen IKiBu

Seit mehr als 50 Jahren lädt die Stadtbibliothek Duisburg immer im November zur Internationalen Kinder- und Jugendbuch Ausstellung. Das Festival ums Lesen und der Kinderliteratur ist über all die Jahre zum festen Bestandteil des Duisburger Kulturbetriebs geworden.

Neben dem Hauptprogramm in der Zentralbibliothek vom 18. bis 23. November 2024 gab es in zahlreichen Schulen und Kindertagesstätten Veranstaltungen. Mit dabei waren auch die Stadtteilbibliotheken in den Bezirken. Hierzu kamen Schauspieler, Sänger, Vorleser und Künstler unterschiedlichster Art in die Einrichtungen, um gemeinsam mit den Kindern das Programm zu gestalten.

Unter dem Motto „Sport und Spiel" gab es in diesem Jahr unterschiedlichste Veranstaltungen: Neben dem Lesen als „Sport für den Kopf" lockten Bewegungsspiele mit und ohne Ball. Hintergrund aller Aktionen waren dabei die Aspekte „Gemeinsamkeit", „Freundschaft", „Respekt" und „Toleranz".

Eine Zielsetzung also, die unserer genossenschaftlichen Vorstellung sehr nahekommt, wenn sie nicht sogar deckungsgleich ist. Dies war und ist für die Arbeitsgemeinschaft der Duisburger Wohnungsgenossenschaften auch der Grund, weshalb wir die IKiBu seit vielen Jahren unterstützen.



Wie üblich machte auch das Plakat zur 2024 IKiBu schon Spaß

In der Zentralbibliothek mussten die Besucher, die zur IKiBu wollten, an unseren Wogey-Fahnen vorbei. Das neue Maskottchen war für viele Kinder ein schöner Spaß. Am 21. November gab es beispielsweise mit Pen & Paper „Tiny Dungeon" die Möglichkeit auf ein spannendes Abenteuer zu gehen. Eine Veranstaltung, die für Kids im Alter ab 10 Jahre gedacht war.

Kurz notiert

Zimmerlautstärke

Der Sommer ist vorbei: Für manche Mieter bedeutet dies, dass sie nun aufatmen, denn die Musik vom benachbarten Balkon ist verstummt. Dabei gilt die Vokabel „Zimmerlautstärke" auch auf dem Balkon. WOGE Ruhrgebiet-Vorstand Volker Dittrich appelliert an alle Mieter, sich an die Regel „Zimmerlautstärke" zu halten. Zudem weist er aber darauf hin, dass man das Gespräch suchen sollte, denn so sei ein gegenseitiges Miteinander in aller Regel möglich. Grundsätzlich hilfreich sei es, wenn man eine größere Feier plane, die Nachbarn vorab zu informieren, dass es am Festtag etwas lauter werden könne. „Und manchmal spart man sich allen Ärger dadurch, dass man die Nachbarn einfach zum Mitfeiern einlädt", schmunzelt Volker Dittrich.

Wer ein größeres Fest plant, sollte die Mitmieter vorab informieren, vielleicht sogar einladen, denn dann gibt es keinen Ärger mit zu lauter Musik. Aber auch hier gilt die grundsätzliche Aufforderung zur Zimmerlautstärke ab 22 Uhr.

Akkus im Blick behalten

Mitte November mussten Polizei und Feuerwehr zu einem Großeinsatz in Hochfeld. Dort brannte eine Wohnung im 2. Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses. Insgesamt mussten aus dem Wohnhaus 38 Personen gerettet werden, die zunächst in einen Bus gebracht und durch das Ordnungsamt der Stadt Duisburg versorgt worden sind. Zwei Erwachsene und drei Kinder mussten mit Rettungswagen in Krankenhäuser gebracht werden. Ausgelöst wurde der Brand durch einen Handyakku, der sich beim Laden entzündete. Deshalb rät die Polizei Duisburg: Laden Sie keine technischen Geräte ohne Aufsicht. Dabei können sich in kürzester Zeit schwere Brände entwickeln. Solche Fälle sind eine häufige Brandursache und werden oft unterschätzt. Ob nun bei einem Handy, einem Laptop oder einem E-Scooter – behalten Sie die Ladevorgänge im Auge und lösen Sie die Geräte von Kabeln und Ladestationen ab, wenn sie vollständig geladen sind.

FOTO: ACCUCELL

FOTO: ABUS

Besuch vom Vermieter – muss ich ihn in die Wohnung lassen?

Grundsätzlich hat ein Vermieter nicht das Recht, die Wohnung eines Mieters anzusehen, denn der Mieter verfügt über das Hausrecht an der vermieteten Wohnung. Bei einer entsprechenden Ankündigung und Begründung durch den Vermieter gilt dies jedoch nicht, wenn zum Beispiel ein Handwerker Reparaturen, Modernisierung (falls durch den Vermieter angekündigt), die alljährliche Rauchwarnmelderprüfung oder Instandhaltungsarbeiten durchführen muss. Falls Gefahren abgewehrt werden müssen, könnte ein Vermieter sogar die Mietwohnung aufbrechen. In all diesen Fällen kann der Vermieter auch klagen, wenn es zu keiner gütlichen Einigung kommt. Eines darf der Vermieter jedoch auf keinen Fall: einen Zweitschlüssel zur Wohnung besitzen. Über einen solchen Zweitschlüssel darf der Vermieter nur verfügen, wenn der Mieter ausdrücklich damit einverstanden ist – aber bei der WoGe werden im Rahmen einer Wohnungsübergabe immer alle Schlüssel den neuen Mietern ausgehändigt.

Ganz einfach zu Highspeed-Internet

Der Kabel-Anschluss in Deiner Wohnung macht's möglich

***** Gültig für Internet- und Telefon- bzw. TV-Neukunden sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden und/oder TV-Kunden der Vodafone waren und gleichzeitig Bewohner von Objekten sind, in denen ein Mehrnutzervertrag oder eine Versorgungsvereinbarung mit Vodafone, also ein kostenpflichtiger Anschluss für das gesamte Haus an das Vodafone-Kabelnetz, besteht. Gültig nur nach technischer Verfügbarkeitsprüfung auf der Seite bewohnerplus.de bis 31.03.2025. Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 50 € ist die Bestellung eines Internet & Telefon-Anschlusses, welcher in vielen unserer Kabel-Ausbaugebiete mit bis zu 1.000 Mbit/s im Downstream angeboten wird. Mindestanforderung ist GigaZuhause 250 Kabel mit bis zu 250 Mbit/s im Download. Mindestlaufzeit 24 Monate. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand: März 2024.

Alle Preise inkl. MwSt.

Anbieter der Kabel-Produkte in NRW, Hessen, Baden-Württemberg: Vodafone West GmbH, Ferdinand-Braun-Platz 1, 40549 Düsseldorf, in den übrigen Bundesländern: Vodafone Deutschland GmbH, Betastraße 6 – 8, 85774 Unterföhring